

Oktober stattfinden soll. Nach der „Liberté“ wird Dou- langer hierzu einen Kredit von acht Millionen fordern. Das betreffende Armeekorps soll erst im letzten Augenblicke bestimmt und unter denjenigen im Westen oder Süden gewählt werden; an der Mobilisation soll eine Abtheilung Feldbahnarbeiter teilnehmen.

— Italien. Von der französisch-italienischen Grenze kommen Meldungen, wonach dort der französische Spionagedienst genau so organisiert ist, wie an der deutschen, indem auch die dort stationirten „Spezialkommissare“ zu allerlei Spionagediensten à la Schnäbele benutzt werden. Wie die offiziöse „Gazz. del Popolo“ bemerkt, hätte die deutsche Regierung die italienische von diesem Unwesen zuerst in vertraulicher Weise benachrichtigt und dabei vollgiltige Beweise der Wahrheit geliefert, so daß auch in Rom gegen dies Verfahren der Republik berechtigte Verstimmung herrsche. Hierzu bemerkt die „Gazz. d'Italia“: Man sieht, die Lust ist nicht bloß schwül am Rhein, sondern allerorts, und es wäre verwegen, unter solchen Verhältnissen auf einen dauerhaften Frieden zu zählen. Auch der „Osservatore Romano“ ist der Meinung, daß es beim französischen Grenzdienst nicht mit rechten Dingen zugehe, und daß die französische Regierung gut thue, recht bald eine radikale Reform in der Beobachtung des internationalen Rechts vorzunehmen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden, 11. Mai. Die heutige Feier des 50jährigen Bestehens des Stadtverordnetenkollegiums hat auch eine Festschrift veranlaßt: „Die Stadtverordneten zu Dresden 1837 bis 1887“. In elegantem grünen Leinwandbeinband, auf dessen oberster Decke in Goldprägung das Stadtwappen glänzt, und mit seinem Goldschnitt versehen, erscheint die interessante Schrift in wirklich festlichem Gewande und wird den Mitgliedern beider städtischen Collegien, wie allen denen, welchen sie heute zur Erinnerung überreicht wird, auch als solche für immer werthvoll bleiben. Das Buch zerfällt in folgende 8 Abschnitte: 1) Viertelmeister und Communepräsidenten, 2) Die allgemeine Städteordnung, 3) Wahl und Einführung der ersten Stadtverordneten, 4) Spätere Zusammensetzung der Stadtverordneten, 5) Die Geschäftsordnung, 6) Sitzungsort und Kanzlei, 7) Mittheilung aus der Geschäftsbücherei der Stadtverordneten und 8) Auftreten der Stadtverordneten nach außen. Als Anhang ist das Verzeichniß sämtlicher Stadtverordneten von 1837 bis heute und das der ständig einberufenen Erfahrmänner von 1862 bis 1874 beigegeben. Man sieht schon aus diesen Angaben, daß der Inhalt ein geschichtlich erschöpfendes Bild über Entstehung und Wesen des Collegiums, wie über seine innere Construction und Bedeutung zu geben bestimmt ist.

— Dresden. Bei dem am Montag stattgehabten Festmahl der zur Zeit hier stattfindenden internationalen Gartenbau-Ausstellung ergriff u. A. auch der Vorstand des Stadtverordneten-Collegiums, Geh. Hofrath und Reichstagsabg. A. Hermann das Wort, um einen poetischen Blumengruß den Vertretern der Blumenausstellung zu senden. Seine Verse wirkten elektrisirend. Namentlich schlugen folgende Stellen durch:

„Seid gegrüßt, die Ihr gegeben
Blumen zu der Jugend Sang
Und am Ende von dem Leben
Palmen auf den letzten Gang.
Ach, wir armen Menschenkinder
Jagen durch die Welt mit Dampf
Da kommt Ihr und streut uns Blüthen,
Schafft uns Frühlings-Freud und -Lust,
Da kommt Ihr und schafft uns Frieden
In die sturmbelegte Brust.
Da kommt Ihr und lehrt uns lieben
Die Natur, die ewig gleich
Sich zu jeder Zeit geblieben
Und an Blüth' und Früchten reich;
Da kommt Ihr und lehrt uns schauen
In den heiligen Mutterchooß.
Gläubig der Natur vertrauen
Wacht die Seele mild und groß!
Jeder soll des Amtes warten
Zu dem Gott ihn hat bestellt —
Euer Amt ist — und zum Garten
Machen diese arme Welt.
Segen ruht auf dem Verbannde,
Der Euch nach der Erde jag:
Segen ruht auf Eurem Lande:
Unser Gärtner leben hoch!“

— Um den Mitgliedern von Sachsens Militär-Verein-S und Gelegenheit zu geben, die- jenigen Orte, wo die meisten von ihnen auf dem Felde der Ehre in Elsaß-Lothringen sochten und viele ihrer Kameraden zur letzten Ruhe bettetten, auch im Frieden zu sehen, hat der Vorstand des Militärvereins „Jäger und Schützen“ in Dresden einen Extrazug zu sehr billigem Preise geplant. Es steht zur Zeit nur noch die Ermäßigungs-genehmigung fremder Bahnen aus, um das Projekt zur That werden zu lassen, denn 400 Teilnehmer werden sich leicht zusammenfinden, da ein Billet nur ungefähr 30 Mark kosten wird bei einer Gültigkeitsdauer von 14 Tagen. Dieser Krieger-Extrazug ist geplant über Reichenbach, Hof, Würzburg, Heidelberg, Landau, Weisenburg, Hagenau, Straßburg, Metz, St. Ingber, Kreuznach, Bingen, Mainz, Darmstadt und durch Bayern zurück. Am 18. August will man zur Bekrönung der Krieger-

gräber bei St. Privat sein. Auf der Rückreise soll das Niederwalddenkmal besucht werden.

— Leipzig. Wie das „Leipz. Tagebl.“ hört, hat am letzten Freitag eine Sitzung des Siegesdenkmal-Komitees stattgefunden, welcher auch Professor Siemering aus Berlin mitbewohnte. Letzterer, als Schöpfer des Denkmals, hat sich erneut für Aufstellung des Denkmals auf dem Marktplatz ausgesprochen und das Komitee an der gleichen seitherigen Absicht festgehalten. Man hat dann die Frage eines Schiedsgerichtes aufgeworfen, um eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen. Von Seiten des Rathes, welcher die vermittelnde Stellung einnimmt, ist nun beschlossen worden, 5 Rathsmitglieder in diesen neu zu bildenden Ausschuss zu entsenden und das Stadtverordnetencollegium aufzufordern, die gleiche Anzahl aus seiner Mitte zu wählen. Würde dieser Vorschlag von letzterem angenommen, so soll die Zahl der Mitglieder durch gemeinschaftliche Wahl weiterer 5 Persönlichkeiten vermehrt werden, welche als Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst gelten, und würde die Platzfrage durch dieses Schiedsgericht von 15 Personen dann zum Austrag gebracht werden.

— Chemnitz. Der hiesige Erzgebirgs-zweigverein hat auch in diesem Jahre an die I. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen ein Gesuch gerichtet und um Bewilligung von Extrazügen zu ermäßigten Preisen nicht nur wieder nach Auer-Eibenstock-Schönheide, sondern auch nach Moldaue-Gleichwald, Olbernhau und Annaberg gebeten. Diesem Gesuche ist in bereitwilligster Weise entsprochen worden, denn die I. Generaldirektion hat derartige Extrazüge nach Schönheide und Moldau, bezw. auch nach Annaberg und Olbernhau zugesagt. Sicherlich wird diese Nachricht bei allen Reiselustigen, insbesondere aber bei den Freunden unseres schönen Erzgebirges mit Freude und Dank aufgenommen werden.

— Der Vorstand des Sächsischen Handwerkerbundes, dessen Vorsitzender der Landtagsabgeordnete Weglich in Dresden ist, hat aus Anlaß des am 5., 6. und 7. Juni in Chemnitz stattfindenden zweiten sächsischen Handwerker-tages an alle Innungen und selbstständigen Handwerker Sachsens einen Aufruf versendet und wird um zahlreiche Theilnahme daran ersucht. Das Versammlungsort ist das Gasthaus „zur Linde“.

— Zwickau. Das am Sonntag abgehaltene Frühjahrsradwettfahren hier fand unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen statt. Seit Sonnabend regnete es ununterbrochen. Der beabsichtigte Corso der Radfahrer wurde zwar ausgeführt, jedoch nur von wenigen Theilnehmern, dagegen fand das Wettfahren völlig programmgemäß statt. Auch der Himmel schien Erbarmen zu haben, denn gerade während des Fahrens hörte der Regen auf, um nach Schluß desselben wieder von Neuem zu beginnen. Die Rennbahn war vorzüglich und vom Regen in keiner Weise beeinträchtigt worden. Auch das Publikum hatte sich zahlreich eingefunden.

— Es dürfte weitere Kreise interessiren, daß der Krieger-Verein zu Plauen zur Erinnerung an die Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers durch freiwillige Beiträge aus seiner Mitte einen Fonds gegründet hat, der unter dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Stiftung“ den Verein in den Stand setzen soll, im Fall eines Feldzuges durch werthtätige, kameradschaftliche Liebe bedürftigen Familienangehörigen von eingezogenen Reservisten und Landwehrleuten Gutes zu thun. Der Fonds hat bereits eine hübsche Höhe erreicht, die es möglich macht, sofort der hochherzigen Absicht des Begründers der Stiftung zu entsprechen.

— Werdau. Es ist kaum glaubhaft, daß in einem Menschen jegliches Mitgefühl und Mitleid gegen einen Mitmenschen weichen kann, und doch ist dem leider so. Ein vor kurzer Zeit erst hierher verzogener Handarbeiter Friedr. Aug. M. hing vergangenen Sonntag seinen neun Jahre alten Stiefsohn an einem Strick auf und sicherlich hätte der Letztere sein Leben auszuhauchen müssen, wenn nicht noch rechtzeitig seine Mutter dazu kam und ihn aus seiner peinlichen Lage befreite. Jedenfalls wird diese brutale Handlungsweise noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter finden.

— Am Sonnabend Vormittag nach 8 Uhr hat sich der Postberasiffent Förster in Großenhain aus seinem Amtselokal, nachdem er vorher Bücher und Kasse in vollständiger Ordnung auf seinem Schreibtisch zur Uebernahme bereit gelegt hat, entfernt, und ist weder dahin, noch zu seiner bekümmerten Familie zurückgekehrt. In der Stadt wird das Vorkommniß umsomehr diskutirt, als zu dem plötzlichen Weggang des als Schalter-Beamten während ca. 10 Jahren daselbst allgemein beliebten F. verletztes Ehrgefühl die Veranlassung sein soll.

— Am Freitag Morgen in der 4. Stunde brach in der Heber'schen Kaserne am Plossen in Meißner Feuer aus. Es entstand im Dachraum, wo gegen 10 Centner Stroh lagerten, und verbreitete sich mit einer solchen Geschwindigkeit, daß sich die im Hause schlafenden Lehrlinge nur durch die Fenster retten konnten, zum Theil nur aufs Rothbürstige bekleidet. Während die Feuerwehr beschäftigt war, die Mauerreste niederzureißen und den Brandgiebel des Nachbarhauses niederzulegen, meldete der Thürmer gegen

10 Uhr Vormittags ein zweites Feuer. Diesmal war es gerade an der entgegengesetzten Seite der Stadt. Es brannte ein langes Nebengebäude des sogenannten „rethen Hauses“ auf der Höhe der Rossener Straße. Zum Glück war es windstill, so daß die Hauptgebäude des genannten Gasthauses verschont blieben.

— Zur Heranbildung von geeigneten Unteroffizieren, insbesondere zur Deckung der bei der Reserve-Entlassung entstehenden Manquements sind sehr während der Sommermonate bei den Heeresabtheilungen Unteroffiziersaspirantenschulen errichtet, in welche von jeder Kompagnie u. dergl. bis acht Mann kommandirt werden. Es werden hierzu hauptsächlich Leute ausgesucht, die Lust und Liebe zum Unteroffiziersstande betunden und nach ihrer bisherigen Führung und militärischen Ausbildung die Gewähr bieten, einst tüchtige Unteroffiziere zu werden. Als Lehrer an den Schulen fungiren eigens ausgewählte Offiziere, welche den Aspiranten-Unterricht in allen Dienstzweigen des Unteroffiziers erteilen. Eine vor den Herbstwaffenübungen stattfindende Prüfung entscheidet über die Qualifikation der Aspiranten.

6. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 9. Mai 1887.

40000 Mark auf Nr. 96281. 5000 Mark auf Nr. 300. 3000 Mark auf Nr. 2344 5831 9103 10430 21762 21966 21764 23987 24938 24782 32988 33115 35359 35819 36921 38333 47582 47142 52912 54708 56736 63204 65989 66675 67782 68434 69475 69208 69719 73882 79194 81271 86132 87753 89777 90663 94451 95486 96579 98984 98173.

1000 Mark auf Nr. 3286 5218 6639 10976 11202 11300 14513 16742 16709 17486 17845 18693 18360 22940 30530 32412 35450 35417 39531 47309 49854 51964 55313 57760 68601 64142 65534 72449 74177 74148 76806 78524 80712 80896 81762 83389 89688 90804 90921 92990 92079 93867 94447 98934 98051.

500 Mark auf Nr. 1307 2845 2647 3065 4002 7111 8125 10799 10203 12277 12825 15084 17218 26699 34597 34955 34316 38631 38483 43487 45694 51624 51125 56468 58772 59911 62085 68996 67381 69945 71161 72749 73779 74635 77922 77488 85355 88899 89860 90136 92305 92952 93616 94356 95755 97563 98830.

300 Mark auf Nr. 2396 3463 3560 3217 4035 4306 4025 4791 5335 5357 5126 5067 6780 7442 7450 9887 9820 9473 10987 11117 12189 12364 13114 14526 15510 16389 17144 18049 18499 20274 21015 22372 22197 23974 23123 23734 25339 25798 27728 28447 28061 31406 31698 32236 32888 33584 33627 33778 34480 35789 35903 36474 37581 40265 40941 40326 41661 42986 42851 42327 42684 43450 43797 44849 45532 46868 46876 48081 48936 48844 48026 49258 50958 52657 53984 53323 53262 54108 55572 55340 57122 59460 59083 60345 60034 61041 61215 61137 63690 63414 63761 64067 66296 66109 67736 67726 68207 69643 69732 70775 71076 72830 72578 72517 72560 74023 75008 75889 75719 75882 77445 77127 80823 80845 82544 83109 85097 88874 88685 89254 89173 90953 92908 92053 94287 95240 99174.

7. Ziehung gezogen am 10. Mai 1887.

5000 Mark auf Nr. 45629 87729. 3000 Mark auf Nr. 1206 1857 4970 6700 10326 11823 14669 19085 20890 25397 27916 32413 33342 41967 41243 43141 52421 63926 65559 65715 67424 68435 69020 71030 72563 74311 74313 75916 75368 77965 77123 79583 79290 80097 82752 83136 86628 88581 93686 94987 96039 99484.

1000 Mark auf Nr. 944 2677 2114 6901 7323 10670 10357 10108 11163 17846 18845 20563 22298 28596 36472 38528 40715 41742 43248 43954 45895 45821 45803 48110 49913 52363 53675 54040 57750 58463 59203 60965 60588 66569 68013 69310 69701 72486 77457 79289 79222 80863 82975 83034 84409 85219 85422 86083 87933 88665 89635 92875 96917.

500 Mark auf Nr. 1854 1283 3674 6579 7735 7490 8386 9065 9542 10043 12126 13009 13884 14702 15347 16372 17380 22221 22781 26519 29751 33930 37027 46076 48917 48696 52720 53249 53236 53621 59181 62051 63686 63451 64550 64986 67428 68972 70774 71614 75453 76165 76817 78755 85102 87685 89757 91796 93060 93721 94021.

300 Mark auf Nr. 681 3352 4862 6736 7933 8425 8489 8395 11553 11169 12332 12596 14630 14254 15114 15541 16383 16296 16928 18834 18684 18424 18377 18537 18790 19501 21359 22969 25969 26702 26769 27104 28969 29581 29967 30064 30050 31343 31554 32623 32582 32720 33009 33814 34508 31750 39749 39887 40084 41520 41474 43814 46837 46830 47767 48981 48462 49312 49195 49780 52655 53373 54061 56215 56922 57934 58451 58258 58145 58947 59019 60281 61060 64272 64639 65126 65998 65118 65983 66196 67523 68907 69451 69931 70907 70700 71112 72592 73129 77413 78662 78201 79151 79917 79408 80680 81119 81878 82651 82115 82753 83406 84138 85192 85598 87691 88259 89325 89788 89288 90751 91091 91380 94100 94300 95351 95057 96846 97796 97382 97623 97780 98025 99164 99493 99314 99678.

Der Komödiant.

Erzählung von Valduin Wöllhausen.

(7. Fortsetzung.)

Der Komiker löschte das Licht aus; der Hercules öffnete behutsam die Stallthür, und bald darauf saßen Beide in einem Winkel der Schänke der Ausspannung beim dampfenden Grog. Kilian hatte dem Straßenfenster gegenüber Platz genommen, Niemand, mochte er vom Hofe kommen oder auf denselben hinaufgehen, konnte den durch das Fenster fallenden Lichtschein durchschneiden, ohne von ihm bemerkt zu werden. Aber eine Stunde dauerte es, und des Hercules Kopf glühte bereits, wie der eiserne Ofen in dem Kunstwagen, bevor er Julia's Gestalt entdeckte, wie dieselbe, einen Korb am Arm, vorüberschlüpfte. Auf seine Mittheilung erhob sich der Hercules, und den Genossen anweisend, ihn zu erwarten, begab er sich auf die Straße hinaus.

Als Julia, ein Viertelstündchen später heimkehrend, nach dem dunklen Hofe der Ausspannung hinaufbiegen wollte, stand plötzlich der Hercules vor ihr. Erschreckt